

Herbstgedanke

Autor(en): **Hauser, Ida**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **4 (1900-1901)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-661593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Finsternis sind sie — wie wir aus uns vorliegenden Photographien sehen — recht deutlich in die Erscheinung getreten, wie denn überhaupt das ganze Phänomen bei vorzüglich klarem Himmel am 28. Mai gut beobachtet und photographirt werden konnte.

Auch sonst ist noch manches Interessante während dieses seltenen Naturschauspiels zu verfolgen. So hat man auch bei dieser Finsternis wieder die physiologischen Wirkungen der plötzlichen totalen Finsternis auf Tiere und Pflanzen beobachtet; die Vögel stoßen ängstliche Schreie aus und fliegen in ihre Nester, die Hunde bellen wie bei herannahender Gefahr, und Blüten und Blumen senken ihr Haupt und schließen ihre Kelche.

Ja dieser goldene Sonnenball, dem wir Erdbewohner all unser Sein verdanken, ohne dessen Licht und Wärme unser Planet eine tote Schlacke wäre, darf für uns seine Tätigkeit nicht einstellen, sonst steht dieser ganz gewaltige irdische Betrieb still, wie ein großes Werk, dessen Maschinenfeuer erloschen ist.

Herbstgedanke.

„Das graue Sterben schreitet durch das Land.“
Doch prunkt der Wald in lichtem Laubgewand
Und ziert und meint sich fast wie eine Maid:
Bin ich nicht schön in meinem Flitterkleid?
Wildbunte Farben glühen weit und breit,
Und Baum an Baum von Goldlicht überstreut!
Und hoch am Himmel segeln, Boot an Boot,
Viel hundert Wölkchen hin im Abendrot! —
Mir wird die Seele wunderbar gestimmt:
Wie leicht die Erde doch das Sterben nimmt!

Ida Hauser, Herisau.

Hatties Liebesgeschichte.

Von F. Deming.

Hatties Liebesgeschichte nahm ihren Anfang in dem kleinen Backsteinhaus bei den Weiden am Flußufer, im Süden der Stadt Albany, wo man von den Fenstern im obern Stock eine weite Aussicht über den Hudson und das ferne Catskillgebirge hat.

Hattie hatte nach einer ganz oberflächlichen Bekanntschaft ihr Herz an einen jungen Mann, mit dem sie kaum ein paar Worte gewechselt, verloren. Das trug sich so zu.